

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 49

Artikel: Bilder aus Lappland
Autor: Herrmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Lappe Sarri mit seinem 12. Kind auf dem Arm. Er ist reich und besitzt ein festes Holzhaus



Stora Sjöfallet, der größte schwedische Wasserfall

Bilder aus Lappland

Von Dr. Ernst Herrmann

Mit Aufnahmen des Verfassers

Schwedisch-Lappland ist ein Gebiet von etwa 80 000 qkm, also etwa zweimal so groß wie die Schweiz; aber dieses Riesenland wird nur von zirka 5000 Lappen bewohnt, die zur Hälfte als Nomaden ihren Renttieren nachziehen oder als Fischlappen an Seeufern sesshaft geworden sind. In beiden Fällen leben sie in der Regel in sogenannten Koten, einer Art Zelt aus dichtgestellten Baumstämmen, die mit Baumrinde und Torf bedeckt werden. Die Feuerstelle in der Mitte und einige Renttierfelle, dazu in die Ritzen gesteckte Renttiergeweihe als Kleiderhaken bilden das gesamte Mobiliar. Oben ist die Kote offen, damit der Rauch abziehen kann. Bei Regenwetter legt man ein Fell über die Luke.

Der Rasse nach gehört der unvermischte Lappe zu den Mongolen, und die Sprache weist noch zahlreiche ursprüngliche Gurgellaute auf.

Im Verkehr ist der Lappe außerordentlich freundlich und hilfsbereit, wie ja überhaupt die Gastfreundlichkeit wächst, je unwegsamer ein Land ist. Ein Beispiel: Es gibt im allgemeinen keine Brücken über die zahllosen Bäche, Flüsse und Seen; man muß hindurchwaten. Ist nun dafür ein See zu breit oder zu tief, dann findet man an jedem Ufer ein Boot. Die Praxis des Hinüberfahrens ist nun folgende:

Man rudert mit dem diesseitigen Boot auf die an-

dere Seite, bindet das dort liegende an das erste und fährt mit beiden zurück. Darauf läßt man ein Boot wieder am diesseitigen Ufer und rudert in dem andern ans jenseitige. Dieselbe Strecke wird also dreimal hintereinander zurückgelegt! Und es kommt einfach nicht vor, daß jemand denkt, es sei ausreichend, daß er über den See fährt; mag der nächste sehen, wie er es selber schafft! Vielleicht oder hoffentlich rudert jemand auch von der andern Seite zurück!

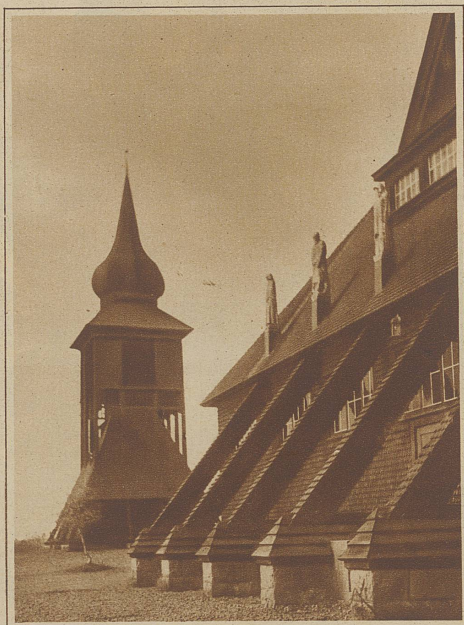
Höchst interessant ist es ebenfalls, daß der Lappe gut die europäische Zivilisation kennt — so ist das Nationalgetränk der Kaffee; häufig sieht man auch Außenbordmotoren, und die meisten Lappen waren sogar schon einmal in den Städten Kiruna und Gällivare — aber sie bleiben trotz-



Ida Huura, eine 17jährige Lappin

dem Lappen. Nach wie vor tragen sie ihre malerischen Kleider und wohnen weiter in ihren Zelten oder Koten. Gibt das nicht zu denken? Haben sie sich nicht ein gesundes Gefühl für wirkliche Kultur oder von außen angepöppelte Zivilisation bewahrt?

Außer Lappenkoten gibt es in Lappland noch zwei wichtige Städte Kiruna und Gällivare, die aber rein schwedisch sind (mit finnischem Einschlag unter den Arbeitern) und nur den riesigen Eisenerzlagern ihre Entstehung zu verdanken. Sie sind unterein-



Moderne Kirche in der Eisenerz-Stadt Kiruna. Der Glockenturm ist freistehend



Der Storgletscher, dicht unter dem Kebnekaise, dem höchsten Berg Lapplands und Schwedens überhaupt